

Der Kampf gegen den Drachen

Über 200 Zuschauer bei Theater-Premiere am Ratsgymnasium / Märchenkomödie begeisterte Publikum

Von Kristina Faermann

Minden (kri). Die alljährliche Jungfrauen-Opferung steht kurz bevor, ein williges Opfer für den Drachen ist bereit. Überraschend bringt jedoch ein in heißer Liebe entbrannter fahrender Ritter an nur einem Abend das mühsam errichtete Weltbild der Bürger einer seit 400 Jahren von einem feuerspeienden Ungetüm beherrschten Stadt ins Wanken.

Was als Märchenstunde auf der Bühne des Ratsgymnasiums seinen Anfang nimmt, entpuppt sich schon bald als vielschichtige Parabel über Macht und Unterwerfung. Auf dem Spielplan der Theater-AG steht die Märchenkomödie „Der Drache“ des russischen Dramatikers Jewgeni Schwarz. Unter der bewährten Leitung von Wilhelm Krückemeier nimmt das perfekt wie immer spielende Ensemble das Publikum in der bis auf den letzten Platz besetzten Aula mit auf eine zeitlose Reise in eine Märchenwelt, die nur allzu real erscheint.

Verliebter Drachenkämpfer

„Es gibt nur eine Möglichkeit, vom Drachen verschont zu bleiben – man muß seinen eigenen haben“, halten die Stadtbewohner dem jungen Heißsporn entgegen, als dieser, Hals über Kopf in die schöne Tochter des Archivars verliebt, die als Opfer für den Drachen erkoren wurde, das Untier kurz entschlossen zum Kampf fordert. Zum Entsetzen der Bürger, die Ritter Lanzelot und seine hehren Ideale dorthin wünschen wo der Pfeffer wächst, nimmt der seit 400 Jahren über die Stadt herrschende Drache die Herausforderung an. Das Spiel um Macht und Unterwerfung nimmt seinen Anfang.

Der junge Ritter Lanzelot betritt die Bühne in Cowboystiefeln, Hut und Reitermantel, scheinbar direkt aus dem Land der unbegrenzten



Elsas Freundinnen (Julia Knaack, Esther Saul) schauen zum Drachenkampf am Himmel.

Foto: K. Faermann

Freiheiten und Möglichkeiten. Malte Knaack gibt dem unbedarft-idealistischen Heißsporn Charme und Humor, bleibt aber gegen die sprühende Boshaftigkeit des Bürgermeisters Marcus Hamann, einigen Zuschauern als Mozart aus Peter Shaffers „Amadeus“ bekannt, etwas flach.

Wie so oft erweist sich hier das pralle Böse facettenreicher als das Gute. Kaum betritt Hamann, der als ehemaliger Schüler des Rats die Truppe der Theater-AG immer noch gern bereichert, die Bühne, hat er das Publikum in seinen Bann gezogen. Da hat es halt auch ein romantischer Ritter schwer.

Es bleibt etwas Distanz

Etwas schwer hat es auch des Ritters Schwarm, Elsa. Als tugend-same und geradlinige Jungfrau wird es ihr nicht leicht gemacht, das Publikum zu bezaubern. Es bleibt, bei

einer selbstsicheren Leistung, immer etwas Distanz.

Ihr Vater, Archivar Charlesmagne, überzeugend und in seiner kurzwasserhosiigen Mischung aus Betulichkeit und überraschendem Starrsinn von Christoph Nerge verkörpert, vermag doch etwas mehr zu berühren. Oliver Jütting als intriganter Sohn des Bürgermeisters, gleichzeitig Sekretär des Drachen wie auch Bräutigam Elsas, könnte seine ansehnliche Darstellung um etwas mehr „Coolness“ bereichern – immer schön buckeln und treten ...

Auch wenn es gewollt war: etwas gefährlicher hätte der Drache (Joel Alabi) schon daher kommen können. Einen starken Auftritt hatte Elena Knaack, die nach nur einem Vorbereitungs-tag kurzfristig die Rolle des Katers Mariechen übernahm. Wäre der Wechsel in der Besetzung nicht angekündigt worden,

hätte kaum jemand etwas bemerkt. Insgesamt merkte man dem mitgliederstarken Ensemble die intensive Vorbereitung an – die Arbeit hat sich auf jeden Fall gelohnt.

Dickes Lob für kleine Rollen

Besonders in den „kleineren“ Rollen boten die engagierten Schüler erstaunliches, herauszuheben wären hier Julia Knaack und Esther Saul, die Elsas Freundinnen die nötige Farbe gaben und die im ganzen manchmal zu glatte Aufführung dieses doch an sich recht lebhaften Märchens etwas auflockerten.

Weitere Vorstellungen sind am heutigen Donnerstag, 20. Februar, um 20 Uhr, am Sonntag, 23. Februar, um 17 Uhr und am Samstag, 1. März, um 20 Uhr in der Aula des Ratsgymnasiums zu sehen. Karten sind im Vorverkauf im Sekretariat des Rats oder unter Telefon 2 80 50 und an der Abendkasse erhältlich.